



INFORMATIONEN

SPD/
Freie Bürger
Kleinrinderfeld

Ausgabe Juni 2015

Verantwortlich: i.S.d.P.:

Dominik Hetzer, Gartenstraße 1, Kleinrinderfeld

Berthold Haaf, Gerchsheimer Str. 24, Kleinrinderfeld

Panoptikum der Kuriositäten –

oder Rückblick auf das erste Jahr Gemeinderatsarbeit in der neuen Legislaturperiode

Nachdem das erste Jahr der neuen Legislaturperiode mittlerweile verstrichen ist, wird es Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen und Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, über unsere Gemeinderatsarbeit zu informieren.

Angefangen am 05.05.2014 hat es vielversprechend, mit Bekundungen wie „Wir arbeiten zum Wohl der Gemeinde“, oder „Dies ist ein Neuanfang“!

Leider wurden wir bereits in den nächsten Sitzungen eines Besseren belehrt, als man uns die neuen Mehrheitsverhältnisse sofort plastisch und drastisch vor Augen führte („Jetzt haben wir acht Sitze!“)!

So war der Slogan „Bewegen statt Reden“ schnell vergessen und außer der einstudierten Handbewegung nach oben, wenn es um das Ablehnen unserer Vorschläge ging, war nicht mehr viel Bewegung. Von konstruktiven Diskussionen, oder gar eigener Initiative ganz zu schweigen.

Es war sehr deprimierend, als wir erleben mussten, dass Entscheidungen immer wieder vertagt oder ganz bewusst nicht getroffen wurden, vereinbarte Absprachen nicht eingehalten wurden und eine Fraktion sich von einem „Vordenker“ steuern lässt.

Ein Paradebeispiel ist hier die Scharade um das Medizinische Versorgungszentrum. Nachdem in der Sitzung am 30.09.2013 über den Verkauf eines gemeindeeigenen Grundstückes an einen Investor (der das Ärztehaus bauen wollte) entschieden werden sollte und wir am Ende alleine im Ratssaal saßen (sechs Mitglieder der CSU und UWG fehlten; das siebte Mitglied verließ die Sitzung vor der Beschlussfassung), war das Thema Bau eines Ärztehauses mit einem Investor für die Bürger von Kleinrinderfeld und die Allgemeinanzpraxis vom Tisch. Fortan mussten wir mit der Gemeinde Kirchheim konkurrieren, was uns nahezu handlungsunfähig machte und auf Jahrzehnte eine Menge Geld kostet. Geld, das auch hätte verwendet werden können, um Straßen zu sanieren oder besser zu beleuchten.

Unser Vorschlag, die ehemalige Hauptschule abzureißen und auf dem Gelände ein Medizinisches Versorgungszentrum mit Dorfplatz zu errichten, wurde von CSUKL und UWG vehement abgelehnt. Diese favorisierten einen Ärztehausbau im Simonsgarten. Es verstrich sehr viel Zeit und die Chance, dass die Arztpraxis in Kleinrinderfeld bleiben würde, wurde immer geringer. Vielleicht führte die Schließung der Luise-Apotheke zum Umdenken, wir wissen es nicht. Aber erst jetzt stimmten CSUKL und UWG auch für den Bau eines Medizinischen Versorgungszentrums auf dem Gelände der Hauptschule und damit für den Abriss der Schule.

Ein weiteres Beispiel ist die – von uns initiierte – dringend erforderliche Sanierung des Fußweges im alten Teil unseres Friedhofes. CSUKL und UWG waren in den Haushaltsberatungen dafür, die Maßnahme um ein Jahr zu verschieben. Erst als ein Mitglied des Seniorenkreises seine Stimme erhob und sich im Namen der älteren Generation für unser Projekt stark machte, änderte ein Teil der Ratsmitglieder der CSUKL ihre Meinung, so dass die Umsetzung nun doch noch in 2015 erfolgen kann.

Der Gipfel der Absurditäten war dann die Diskussion um den Haushalt 2015 und das Investitionsprogramm für die kommenden Jahre.

Wer im Januar, im vollen Bewusstsein der damit verbundenen Kosten, für die Errichtung des neuen Medizinischen Versorgungszentrums stimmt, den Haushalt im Mai dann aber unter dem Hinweis auf eine Schuldenaufnahme in unverantwortlicher Höhe ablehnt, handelt unlogisch und inkonsequent.

Hier würden wir uns mehr Ehrlichkeit wünschen. Wer „A“ sagt und das Medizinische Versorgungszentrum in der Öffentlichkeit als gelungenes gemeinsames Projekt verkauft, der muss auch „B“ sagen und zu den Kosten stehen.

Was halten Sie von dieser Vorgehensweise? Bei uns stößt sie auf Ablehnung und völliges Unverständnis! Wir sind uns durchaus bewusst, dass man Geld nur einmal ausgeben kann und wir aufgrund der hohen Kreditaufnahme den Gürtel in den nächsten Jahren etwas enger schnallen müssen. Dennoch stehen wir hinter dem Medizinischen Versorgungszentrum, weil wir nur so die örtliche medizinische Versorgung dauerhaft sichern können und unser Dorf damit nachhaltig stärken.

Nicht mehr lustig und haltlos sind allerdings die regelmäßigen Vorwürfe an die Verwaltung, ihre Hausaufgaben angeblich nicht gemacht zu haben.

Wer nämlich selbst jede Transparenz vermissen lässt und sich nicht an vorgegebene Fristen hält, wie etwa bei der geplanten Verabschiedung des bereits am 20.03.2015 an alle Gemeinderatsmitglieder versendeten Haushaltsentwurfs, als zwei Arbeitstage vor der Sitzung noch ein Antrag mit 10 Änderungswünschen im Rathaus einging, der sollte die Beschäftigten der Gemeinde nicht ständig kritisieren. Das ist kein seriöser Umgang!

Sollten wir mit diesem Schreiben Ihr Interesse geweckt haben, dann laden wir Sie herzlich zum Besuch der nächsten Gemeinderatssitzungen ein.

Dort können Sie sich gerne selbst ein Bild von unserer Arbeit machen, denn wir von der SPD/Freien Bürger Fraktion werden uns nicht von unserem Ziel abbringen lassen, Kleinrinderfeld als lebens- und liebenswerte Gemeinde zu erhalten, aller Widerstände zum Trotz!

Mit besten Grüßen

Ihre SPD/Freie Bürger Fraktion

